

2003 – Jahresbericht



2003 – Jahresbericht

Redaktion: Irina Kubadinow und Alfred Schmidt

Impressum
Medieninhaberin:
Generaldirektion der Österreichischen Nationalbibliothek
Josefsplatz 1, A-1015 Wien
Tel: +43 1 534 10
Fax: +43 1 534 10/280
E-Mail: onb@onb.ac.at
www.onb.ac.at

Herausgeberin:
Johanna Rachinger

Redaktion:
Irina Kubadinow und Alfred Schmidt

Grafisches Konzept:
Bohatsch Visual Communication, Wien

Satz:
Jean-Pierre Weiner

Wien: Österreichische Nationalbibliothek 2004

Fotos:
Pez Hejduk, Ingrid Oentrich
Abbildungen Kapitelseiten: Details aus dem Deckenfresko des Prunksaales

Druck:
Holzhausen Druck & Medien GmbH

ISSN 1728-4597

Inhalt

Seite	
4	2003 – im Überblick
16	Organigramm der Österreichischen Nationalbibliothek
18	2003 – Schwerpunkte
20	Digitalisierung
24	Provenienzforschung
26	Bauprojekte
28	Öffentlichkeitsarbeit
32	2003 – Berichte
34	Neuerwerbungen
39	Aus- und Fortbildung
40	Konservierung / Restaurierung
41	Wissenschaft in der Österreichischen Nationalbibliothek
55	Mitgliedschaften in internationalen Organisationen
56	Leihgaben an Ausstellungen
58	2003 – Statistik
59	Erläuterungen
60	Bestand und Zugänge
64	Laufend bezogene Zeitschriften und Zeitungen
65	Benützung
67	Ausstellungen
68	Reproduktionsservices
68	Finanzzahlen
70	Personal
70	Bestandserhaltung
71	Die wichtigsten Daten im Überblick



Johanna Rachinger

2003 – im Überblick

Im Jahre 2003 konnten die wesentlichen organisatorischen Umstellungen, die sich mit dem Übergang in die Vollrechtsfähigkeit am 1. Jänner 2002 ergaben, bereits weitgehend in einen Routinebetrieb übergeführt werden (Rechnungswesen, Personalverwaltung u. a.). Die Arbeitsschwerpunkte der Bibliothek lagen neben den Bauprojekten in diesem Jahr auf der Katalogdigitalisierung, der Objektdigitalisierung, dem Beginn des Projektes Langzeitarchivierung sowie dem Abschluss der Provenienzforschung.

Organisatorisches

Die organisatorische Struktur der Österreichischen Nationalbibliothek blieb 2003 unverändert. Auch die MitarbeiterInnenanzahl (gezählt nach Köpfen) blieb im Vergleich zum Vorjahr fast unverändert (-1), die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten hat sich über das ganze Jahr gerechnet etwas erhöht (+5), wobei die Zahl von BeamtInnen und Vertragsbediensteten rückläufig, die der Angestellten steigend ist.

Die Leitung des Instituts für Restaurierung übernahm nach der Pensionierung von Mag. Marieliese Schack ab September Mag. Christa Hofmann.

Ein wichtiger Anstoß zur Verbesserung der gegenwärtigen Situation erfolgte im Bereich Sicherheit. Die Firma Secureline wurde beauftragt, eine Evaluierung sämtlicher Sicherheitsaspekte im Haus durchzuführen. Die Begehungen und Befragungen in allen Teilen des Hauses konnten im Jahr 2003 abgeschlossen werden, ein Zustandsbericht und Verbesserungsvorschläge werden bis Anfang 2004 vorliegen. Davon ausgehend sollen in den nächsten Jahren die notwendigen Maßnahmen nach festzulegenden Prioritäten umgesetzt werden.

Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit den Sicherheitsvertrauenspersonen mit einer Arbeitsplatzevaluierung im ganzen Haus begonnen, die im Sommer 2004 abgeschlossen sein wird.

Budget

Die Österreichische Nationalbibliothek kann auch das zweite Jahr ihrer Vollrechtsfähigkeit mit einer positiven Bilanz abschließen. Die Bilanzsumme beträgt € 12.641.000 (2002 = 11.503.000).

Die Betriebsleistung konnte im Wesentlichen durch erhöhte Einnahmen im Bereich der Reproduktionsdienstleistungen, Veranstaltungserlöse, Spenden und Sponsoring auf € 23.067.000 (2002 = 22.402.000) erhöht werden.

Die wesentlichsten Positionen der Aufwendungen im Jahr 2003 betreffen den Personalaufwand mit € 12.397.000, die Betriebskosten mit € 2.625.000, den Ankauf von Sammlungsobjekten mit € 1.163.000, den Literaturankauf mit € 1.076.000 Euro und die Abschreibungen mit € 924.000.

Der Beschäftigungsstand beträgt zum 31.12.2003: 315 (2002 = 316, gezählt nach Köpfen). Die Investitionen des abschreibbaren Anlagevermögens betragen € 851.000. (2002 = 731.000).

Per 31.12.2003 weist der vorläufige Jahresabschluss der Österreichischen Nationalbibliothek bei positivem Cashflow einen Jahresgewinn von € 2.296.000 (2002 = 2.154.000) aus, wobei dieser auf neue Rechnung zur Finanzierung von notwendigen zukünftigen Investitionen vorgetragen wird.





Katalogdigitalisierung

Das vorliegende, bis zum Jahr 2005 reichende Gesamtkonzept zur Katalogdigitalisierung sieht die Umwandlung sämtlicher Bestandskataloge der Österreichischen Nationalbibliothek in www-basierte Datenbanken bis zu diesem Zeitpunkt vor. 2003 konnten wesentliche Schritte dazu umgesetzt werden.

Mit der *Migration des Nominalkataloges 1930–91* vom Image-basierten KatZoom-Katalog in eine Aleph-Datenbank wurde im Juni 2003 ein wichtiges Vorhaben abgeschlossen. Von der Firma Grepect wurden zwischen Mai 2002 und März 2003 über 1,4 Millionen gescannter Katalogkarten in einer grob strukturierten Form abgeschrieben. Nach der Datenüberspielung in das Bibliothekssystem Aleph und einer anschließenden Korrekturphase konnten die Daten bereits im Juli 2003 im OPAC für das Publikum freigegeben werden.

Die Finanzierung des Projekts erfolgte zu 100% durch eine Subvention des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur an die Gesellschaft der Freunde der Österreichischen Nationalbibliothek. Als letzter Schritt ist im Jahr 2004 noch die Migration des Schlagwortkataloges 1930–1991 vorgesehen.

In der *Kartensammlung* startete im Frühjahr 2003 ein Großprojekt zur Repro-katalogisierung sämtlicher historischer Kartenbestände. In einem Projektteam von insgesamt 5 MitarbeiterInnen werden die Kartenbestände in Autopsie neu erfasst und direkt in das Bibliothekssystem Aleph eingegeben. Die komplette Neuerfassung der Bestände erwies sich auf Grund der teilweise sehr mangelhaften Qualität der vorhandenen Zettelkataloge als notwendig. Das Projekt wird bis 2005 abgeschlossen sein.

Die *Katalogkonversionsprojekte* in der *Handschriften-*, der *Musiksammlung* und dem *Bildarchiv* wurden entsprechend dem im Vorjahr erstellten Konzept weitergeführt. Auch dabei wird ein wesentlicher Teil der Abschreibearbeit von der Firma Grepect abgewickelt.

Objektdigitalisierung

Ein besonderer Schwerpunkt lag im Jahr 2003 auf der Bestandsdigitalisierung. Von der Stabstelle Digitalisierung wurde ein Gesamtkonzept für die nächsten Jahre vorgelegt, wobei auch die bereits laufenden Digitalisierungsprojekte einbezogen wurden (Plakate, historische Dokumente zur Frauenbewegung, Fotodokumente im Bildarchiv). Es enthält u. a. einen Kriterienkatalog zur Selektion und eine Liste geplanter Digitalisierungsvorhaben aus allen 10 Sammlungen für die nächsten zwei Jahre.

Mit dem Digitalisierungsprojekt ANNO (AustriaN Newspapers Online) startete die Österreichische Nationalbibliothek 2003 das weltweit erste Großprojekt zur Digitalisierung historischer Zeitungen. Der virtuelle Leseraum auf der Homepage konnte bereits im August eröffnet werden (anno.onb.ac.at) und verzeichnet seither beachtliche Zugriffszahlen. Das ständig wachsende Zeitungsarchiv umfasst zu Jahresende 2003 bereits über 700.000 digitalisierte Zeitungsseiten zu 15 verschiedenen Tageszeitungen. Eine Umwandlung der Images in elektronischen Text mit entsprechend erweiterten Suchmöglichkeiten ist in Planung.

Langzeitarchivierung

Die Österreichische Nationalbibliothek muss sich wie viele andere Bibliotheken weltweit dem komplexen und aufwändigen Problem der Langzeitarchivierung elektronischer Medien stellen. Um eine langfristige Verfügbarkeit digitaler Publikationen zu garantieren, sind stabile Rahmenbedingungen unumgänglich, die nicht nur eine passende technische, sondern vor allem auch eine entsprechende organisatorische Infrastruktur umfassen. 2003 wurde durch eine Projektgruppe ein Gesamtkonzept für die Langzeitarchivierung digitaler Ressourcen erarbeitet, das im Wesentlichen folgende Aspekte umfasst:

- Ausarbeitung eines Ressourcenplans
- Erstellung eines Metadatenschemas für die technische Katalogisierung digitaler Ressourcen
- Analyse der Anforderungen an ein Archivsystem und Marktanalyse
- Konzeption von Geschäftsgängen für Erwerbung, Katalogisierung und Langzeitarchivierung digitaler Ressourcen
- Aufbau von Kooperationen auf nationaler und internationaler Ebene
- Entscheidung und Vorarbeiten zur Teilnahme am EU-Projekt reUSE.

Das erarbeitete Konzept soll 2004 implementiert und getestet und 2005 in den Regelbetrieb der Österreichischen Nationalbibliothek übergeführt werden. Zunächst wird die dauerhafte Archivierung hauseigener Digitalisate und elektronischer Hochschulschriften sowie die Installation eines Archivsystems im Mittelpunkt stehen. 2005 ist die Aufnahme eines Routinebetriebs vorgesehen. Außerdem wurde ein Pilotprojekt zur Sicherung der 3,5" Disketten auf einem Plattenspeicher durchgeführt.

BenützerInnenservice

Der seit dem Vorjahr wieder steigende Trend bei den BesucherInnenzahlen setzte sich auch 2003 fort. Dies trifft sowohl für die Zahl der BibliotheksbenützerInnen als auch für die der Ausstellungs- und MuseumsbesucherInnen zu.

Die außergewöhnliche Steigerung von fast 90% bei den virtuellen BesucherInnen der Homepage der Österreichischen Nationalbibliothek ist besonders positiv zu vermerken. Dies ist zum einen Teil auf die Eröffnung des virtuellen Zeitungsarchivs ANNO zurückzuführen, zum anderen wohl auch auf die Attraktivität der laufend aktualisierten Informationsseiten. Auch die Zahl der Online-Recherchen in den Datenbanken des Hauses stieg deutlich an (um 36%).

In Ergänzung zu der bereits 2002 erfolgten wesentlichen Ausweitung der Öffnungszeiten im Benützungsbereich Heldenplatz wurden im Februar 2003 auch die Sammlungsöffnungszeiten erweitert und die bisher von Sammlung zu Sammlung stark von einander abweichenden Öffnungszeiten nach einem gemeinsamen Schema vereinheitlicht.





Baugeschehen

Im derzeit größten Bauprojekt der Österreichischen Nationalbibliothek – der Adaptierung des Palais Mollard (Herrengasse) – liegen die Bauarbeiten im Wesentlichen im Zeitplan, sodass die Fertigstellung – wie vorgesehen – 2005 erfolgen soll. Eine wesentliche Erweiterung erfuhr das Projekt durch die Einbeziehung des Esperantomuseums und der Sammlung für Plansprachen, die nach den erweiterten Plänen in das Erdgeschoss des Gebäudes übersiedeln werden. Das Problem der sehr schwierigen Zugänglichkeit dieser Sammlung an ihrem derzeitigen Unterbringungsort im dritten Stock des Michaelertraktes der Hofburg kann damit behoben werden.

Weitere für die Österreichische Nationalbibliothek sehr wichtige Bauprojekte wurden planmäßig 2003 abgeschlossen: Die Adaptierung des gesamten Bereiches der Buchrestaurierung im Institut für Restaurierung, die Renovierung der Veranstaltungsräume im Augustinertrakt, die mit der kompletten Neugestaltung des Van Swieten Saales (vormals Vortragssaal) und der Erweiterung um eine mit Dachfenstern ausgestattete Lounge wesentlich an Attraktivität gewonnen haben.

Ein weiteres wichtiges Bauprojekt, das 2003 im Entwurf fertiggestellt wurde, betrifft die Modernisierung des Hauptlesesaales und des Zeitschriftenlesesaales sowie die Einrichtung einer Lese-Lounge und die Neugestaltung der Zugangskontrolle am Heldenplatz. Zwischen den beiden Lesesälen wird außerdem eine interne Liftverbindung geschaffen und die Innenraumgestaltung komplett erneuert. Der Umbau soll bis Jahresmitte 2004 abgeschlossen werden. Die Neueröffnung der Lesesäle wird am 6. September 2004 mit einem Fest gefeiert.

Provenienzforschung

Im Dezember 2003 konnte die Österreichische Nationalbibliothek – nach sehr sorgfältigen und aufwändigen Nachforschungen – ihren Provenienzbericht nach dem Kunstrückgabegesetz 1998 fertigstellen und der Kommission für Provenienzforschung übergeben. Wesentlicher Inhalt des Berichts sind Listen über unrechtmäßige Erwerbungen aus der NS-Zeit, die sich immer noch in der Österreichischen Nationalbibliothek befinden. Federführend verantwortlich zeichnet mit Mag. Margot Werner, eine auf dieses Thema spezialisierte unabhängige Historikerin.

Der nun vorliegende Bericht enthält eine Gesamtzahl von 14.133 Bänden Druckschriften und 11.377 Signaturen anderer Sammlungsobjekte. In den meisten Fällen ist die Unrechtmäßigkeit im Sinne des Kunstrückgabegesetzes klar zu belegen. Für die Österreichische Nationalbibliothek war es ein ganz großes Anliegen, dieses dunkle Kapitel in ihrer Geschichte gründlich und ohne weitere Verzögerungen aufzuarbeiten. Sie zählt damit zu den ersten Institutionen, die die Überprüfung ihres Gesamtbestandes nach dem Kunstrückgabegesetz abgeschlossen haben.

Forschungsprojekt *Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek 1938–1945*

Ergänzend zur Thematik der Provenienzforschung startete im Herbst 2003 ein vom Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung finanziertes Projekt zur generellen Aufarbeitung der Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek in der NS-Zeit. Das Projekt mit dem Titel „*Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek 1938–1945 und Restitutionsvorgänge nach dem 2. Weltkrieg*“ wird vom renommierten österreichischen Historiker Univ.-Prof. Dr. Murray G. Hall geleitet und ist auf zwei Jahre angelegt. Ziel des Projektes ist es, ein objektives und umfassendes Bild dieses dunklen Kapitels in der Geschichte des Hauses zu erarbeiten und der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Die diesjährige Sommerausstellung im Prunksaal war der langen und vielfältigen Geschichte der Beziehungen der beiden mitteleuropäischen Metropolen *Prag und Wien* gewidmet. Am Vorabend der bevorstehenden EU-Erweiterung war dieses Thema durchaus auch als politisches Signal gemeint, die engen, über Jahrhunderte fortwährenden, politischen und kulturellen Verbindungen zwischen Böhmen und Österreich in Erinnerung zu rufen und einer möglichst breiten Öffentlichkeit bewusst zu machen.

Das Thema Bibeljahr 2003 wurde von der Österreichischen Nationalbibliothek gleich zweimal aufgegriffen. Zunächst mit der Präsentation ältester Textzeugnisse der Heiligen Schrift aus Ägypten unter dem Titel „*Ein Buch verändert die Welt*“ im Papyrusmuseum zu Jahresbeginn. Im Mittelpunkt der zweiten Bibel-Ausstellung „*Im Anfang war das Wort. Glanz und Pracht illuminierten Bibeln*“ ab November 2003 im Prunksaal stand die beeindruckende Pracht mittelalterlicher Buchillustration. 50 ausgewählte Beispiele aus der Handschriften-, Autographen- und Nachlass-Sammlung beleuchteten Aspekte der Buchgeschichte, der vielfältigen Typologie der Bibelproduktionen, aber auch der Textentwicklung sowie der kulturellen Vielfalt der Überlieferungen.

Das 300 Jahre Jubiläum der *Wiener Zeitung* – der ältesten noch heute erscheinenden Tageszeitung weltweit – wurde mit einer Ausstellung zur österreichischen Pressegeschichte im Prunksaal gefeiert, bei der die *Wiener Zeitung* – ursprünglich „*Wienerisches Diarium*“ – im Mittelpunkt stand.

Verwiesen werden soll auch auf zwei bedeutende Ausstellungen der Österreichischen Nationalbibliothek an externen Standorten. Eine vom Österreichischen Literaturarchiv unter dem Titel „*Die Teile und das Ganze*“ zusammengestellte Präsentation österreichischer Literatur der Moderne von Robert Musil bis Thomas Bernhard wurde im Deutschen Literaturarchiv in Marbach gezeigt und wird – in erweiterter Form – im Sommer 2004 auch im Prunksaal des Hauses zu sehen sein.

Die Galerie WestLicht in Wien zeigte zu Jahresbeginn „*Fotografien in der Emigration*“ aus dem Fotonachlass *Max Wolf*, der im Bildarchiv aufbewahrt wird.

Die bereits im Vorjahr etablierten ÖNB-Literatursalons wurden 2003 mit weiteren sechs sehr gut besuchten Veranstaltungen fortgesetzt. Nach diesem Vorbild wurde 2003 in Kooperation mit dem Institut für Österreichische Musikdokumentation eine parallele Veranstaltungsreihe unter dem Titel ÖNB-Musiksalons gestartet, bei der schwerpunktmäßig zeitgenössische österreichische MusikerInnen im Oratorium des Hauses vorgestellt werden.

Neben der planmäßigen Weiterführung der laufenden Projekte (vgl. das Kapitel „Wissenschaft in der Österreichischen Nationalbibliothek“) ist die Österreichische Nationalbibliothek an zwei neuen EU-Projekten beteiligt: reUSE und BRICKS, sowie an einem Projekt des Wiener Wirtschaftsförderungsfonds.

reUSE

Das Projekt reUSE im Rahmen des eContent-Programmes der EU beschäftigt sich mit dem Problem der Langzeitarchivierung elektronischer Medien und trifft sich so direkt mit einer prioritären Aufgabenstellung des Hauses. Ziel ist es, glaubwürdige digitale Archive („trusted digital repositories“) zu entwickeln, die von National- und Universitätsbibliotheken implementiert und unterhalten werden, um digitale Dokumente zu archivieren und längerfristig zu erhalten. Produzenten (Verlage, Hochschulen, NGO's etc.) sollen angeregt werden, diese Archive zu nutzen. Sobald eine kritische Masse an Dokumenten vorhanden ist, ist als weiteres Ziel geplant, auf der Basis der digitalen Archive als Serviceleitung auch neue Geschäftsmodelle zu entwickeln und umzusetzen (z. B. print-on-demand Service). Das Projekt ist auf zwei Jahre angelegt.

BRICKS

Beim EU-Projekt BRICKS handelt es sich um ein Integrated Project im 6. EU-Rahmenprogramm für Forschung und Entwicklung. Das Projekt mit einer Laufzeit von vier Jahren sieht die Entwicklung von benutzerInnen-orientierten Services für Kultur- und Forschungsinstitutionen vor. Im Bereich Digital Texts werden beispielsweise Anwendungen für die kollaborative Bearbeitung von wissenschaftlichen Texten und Editionen via Web-Services entwickelt. Außerdem wird ein System zur automationsunterstützten Annotierung von Bildern entwickelt, das mit Inhalten des Bildarchiv-Projektes getestet werden soll.

LBSCULT

Das Projekt LBSCULT – gefördert vom Wiener Wirtschaftsförderungsfonds – initiiert die Schaffung eines elektronischen Kulturführers für Wien, ausgehend vom Wiener Kulturgüterkataster und zwei der bedeutendsten Kulturarchive in Wien: dem Bildarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek und dem Archiv des Historischen Museums der Stadt Wien. Die BenutzerInnen sollen in der Lage sein, über ein mobiles Endgerät (wie PDA oder Smartphone) touristische und kulturhistorische Daten und Routen zu empfangen, die in kontextueller Beziehung zu ihrem/seinem momentanen Standort stehen und zu ihren/seinen persönlichen Interessen passen.

**Österreichische Nationalbibliothek
Geschäftsführung/Generaldirektion**

**Sekretariat der
Geschäftsführung**

**Abteilung für
Öffentlichkeitsarbeit**

**Zentraler
Informatikdienst**

**Stabstelle
für Digitalisierung**

**Hauptabteilung Personal-,
Finanz- und Rechnungswesen**

Buchhaltung

Personalabteilung

Haustechnik

Wirtschaftsabteilung

**Hauptabteilung Bestandsaufbau
und Bearbeitung**

*Medienerwerbung
und -erfassung*

Sacherschließung

Einbandstelle und Buchbinderei

*Überregionale Bibliographische
Dienste*

**Hauptabteilung
Benützung und Information**

Benützungsabteilung

*Benützungsstrategie und
-entwicklung*

*Abteilung
Wissenschaftliche Information*

Ariadne

Reproabteilung

Sicherheitsreferat

**Handschriften-, Autographen-
und Nachlass-Sammlung**

**Sammlung von Inkunabeln,
alten und wertvollen Drucken**

**Kartensammlung und
Globenmuseum**

Musiksammlung

Bildarchiv

**Papyrussammlung und
Papyruseum**

**Flugblätter-, Plakate- und
Exlibris-Sammlung**

**Österreichisches
Literaturarchiv**

**Sammlung für Plansprachen
und Esperantomuseum**

**Archiv des Österreichischen
Volksliedwerkes**

Institut für Restaurierung

Ausbildungsabteilung